

Geschäftsbericht 2018

Mit dir
fühl
ich
mich
sicher.

Europäische
Reiseversicherung



Sicher.Entspannt.Unterwegs



Europäische Reiseversicherung AG
Kratochwilestraße 4 • 1220 Wien
Tel. +43/1/317 25 00 • Fax +43/1/319 93 67
E-Mail: info@europaeische.at • www.europaeische.at

Europäische Reiseversicherung AG, Sitz in Wien registriert beim Handelsgericht Wien unter FN 55418 y – DVR-Nr.: 0490083.
Die Gesellschaft gehört zur Unternehmensgruppe der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, eingetragen im Versicherungsgruppenregister der IVASS unter der Nummer 026.

Inhalt

Lagebericht

Kennzahlen	4
Brief des Vorstandes	5
Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren	7
Bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren	12
Forschung und Entwicklung	14
Zweigniederlassung	14
Risikoberichterstattung	15
Personal	19
Funktionsauslagerung	20
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	20
Ausblick	23
<hr/>	
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26

Anhang

Grundsätze der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Erläuterungen zu Posten der Bilanz	32
Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	36
Angaben über rechtliche Verhältnisse	39
Angaben über Organe und Arbeitnehmer	40
Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	41
<hr/>	
Bestätigungsvermerk	42
Bericht des Aufsichtsrates	46

In der Hauptversammlung der Aktionäre
am 27. Februar 2019 genehmigter
BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Kennzahlen

Gewinn- und Verlustrechnung in Tsd. EUR	2018	2017	2016
Verrechnete Prämie Gesamtrechnung	68.004	63.945	59.139
Verrechnete Prämie im Eigenbehalt	32.752	32.032	30.577
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.869	9.175	5.041
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-870	-2.235	552
Jahresüberschuss	2.998	6.940	5.593
Bilanzgewinn	22.824	8.044	5.649

Bilanz in Tsd. EUR	2018	2017	2016
Kapitalanlagen (inklusive täglich fällige Bankguthaben)	53.292	51.172	53.605
Grundkapital	730	730	730
Rücklagen	3.529	22.611	21.424
Eigenkapital	27.083	31.385	27.803
Versicherungstechnische Rückstellungen Gesamtrechnung	40.918	39.340	36.553
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	25.812	25.196	23.733
Bilanzsumme	67.841	74.805	63.797
Anzahl Mitarbeiter (Stand 31.12.)	85	82	86

Lagebericht

Brief des Vorstandes

Getragen von der Vision des Gründers Max von Engel und seinem noch immer aktuellen Leitmotiv, das Leben der Reisenden zu verbessern, weist auch 2018 eine erfolgreiche Bilanz auf: Das Jahr 2018 ist neuerlich eines der erfolgreichsten in der nunmehr 112jährigen Geschichte der Europäischen Reiseversicherung.

Für den Tourismus war 2018 nach einem schon erfolgreichen Vorjahr wieder ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr, nahezu alle wichtigen Urlaubsdestinationen verzeichneten Zuwächse an Gästen aus Österreich, auch die in den Vorjahren von Krisen geplagten Regionen konnten Urlauber aus Österreich zurück gewinnen.

Der Outgoing-Tourismus entwickelte sich 2018 positiv, leicht getrübt wurde die Entwicklung lediglich durch Turbulenzen im europäischen Flugverkehr, einer wochenlangen Hitzewelle und fehlenden Kapazitäten für das Kurzfristgeschäft im Sommer. Positiv verlief auch der Incoming-Tourismus mit einer Steigerung bei Ankünften und Nächtigungen.

Die verbesserten Marktgegebenheiten im Hauptsegment Outgoing und der starke Incoming-Tourismus verbunden mit einer Vielzahl neuer Partnerhotels trugen dazu bei, dass die Europäische Reiseversicherung einen deutlichen Prämienanstieg verzeichnet. Auch die übrigen strategisch wichtigen Geschäftsfelder verzeichnen eine positive Entwicklung, insbesondere erfreuen sich Jahrespakete einer stark steigenden Beliebtheit bei unseren Kunden.

Auch in Südtirol und Slowenien wurden unsere Aktivitäten 2018 erfolgreich fortgesetzt, wobei in beiden Ländern ein überproportional gutes

Wachstum erzielt wurde. Die Präsenz durch Beteiligungen an den führenden Reiseversicherungsgesellschaften in der Tschechischen Republik und in Ungarn blieb unverändert aufrecht und die beiden Gesellschaften wuchsen deutlich.

Von unseren Endkunden als auch Vertriebspartnern wurden uns im Rahmen von Zufriedenheitsumfragen erneut erstklassige Zeugnisse ausgestellt. Die Zufriedenheit unserer Kunden mit der Erledigung ihres Schadenfalles konnte neuerlich signifikant verbessert werden. Uns bestätigt dies darin, auch weiterhin einen besonderen Fokus auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Vermittlerpartner zu legen. Servicequalität gepaart mit Empathie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Effizienz in der Verwaltung stehen klar im Zentrum unseres Tuns, permanent entwickeln wir unser Angebot im Sinne unserer Kunden weiter. Die MEINE URLAUBERIA-App bietet einen Mehrwert für Reisende, der weit über den üblichen Nutzen einer Reiseversicherung hinausgeht, indem sie deren Sicherheit und Gesundheit während der Reise unterstützt und verunglückte Reisende im Notfall ortet. Neben zahlreichen nützlichen Features können nun auch Schäden via App an die Europäische einfach übermittelt werden. Mit wertvollen Dienstleistungen unserer Tochtergesellschaften TTC Training Center und Care Consult runden wir das Angebot für unsere Kunden und Partner ab.

Die Fachzeitschrift „Börsianer“ zeichnete die Europäische Reiseversicherung mit dem ersten Platz unter allen Spezialversicherungen Österreichs aus, in der Kategorie „Beste Versicherung“ erzielte die Europäische den erfreulichen dritten Platz.

Durch Kontinuität im Handeln und einem starkem Fokus auf die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir unsere Stellung als das nachhaltig führende österreichische Reiseversicherungsunternehmen ausbauen. Unsere Kunden sind auf ihren Reisen optimal geschützt und wir leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Allgemeinwohl der Gesellschaft.

Wir danken ausdrücklich unseren Vertriebs- und Leistungspartnern für die hervorragende Zusammenarbeit, durch die es uns möglich war, einen wesentlichen Beitrag zu mehr Sicherheit für Reisende zu leisten. Besonderer Dank gilt unserer

Schwestergesellschaft Europ Assistance, die mit ihrem weiten Netzwerk überall auf der Welt unseren Kunden rasche und effiziente Hilfe im Notfall leistet, ermöglicht durch die Qualität der Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ganz besonderer Dank gilt unseren tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außergewöhnlichen Einsatz im Dienste unserer Kunden und Vertriebspartner, mit denen es weiterhin gelingen wird, unsere Gesellschaft nachhaltig voranzutreiben und aktiv das Leben der Reisenden zu verbessern.

Wien, am 20. Februar 2019



Handwritten signature of Mag. (FH) Andreas Sturmlechner in black ink.

Mag. (FH) Andreas Sturmlechner
Mitglied des Vorstandes

Handwritten signature of Mag. Wolfgang Lackner in black ink.

Mag. Wolfgang Lackner
Vorsitzender des Vorstandes

Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

Technischer Verlauf

Prämienentwicklung

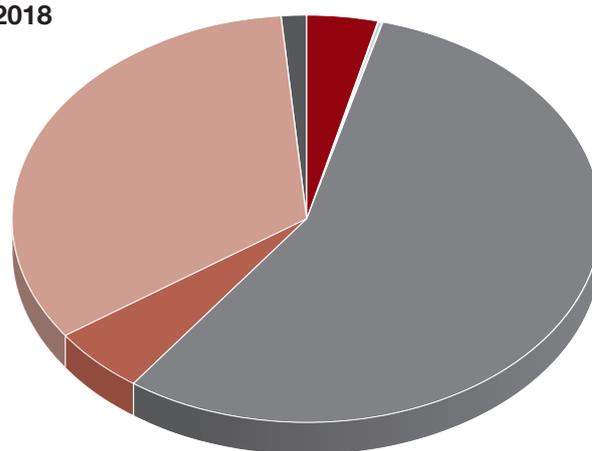
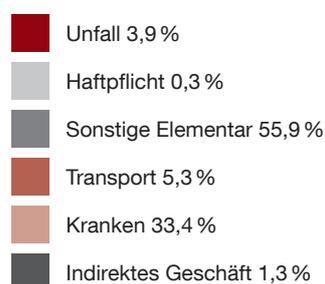
Im Berichtsjahr verzeichnete die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, einen starken Prämienzuwachs und konnte eine verrechnete Prämie von 68.004 Tsd. EUR (Vorjahr: 63.945 Tsd. EUR) erwirtschaften. Nach Abzug der Prämienabgrenzung ergibt sich eine verdiente Prämie von 66.829 Tsd. EUR (Vorjahr: 61.592 Tsd. EUR). Der Anstieg im direkten Geschäft ist vor allem auf das gesteigerte

Reiseverhalten und dem damit verbundenen Anstieg an Buchungen, sowie der Nachfrage nach Sicherheit in allen touristischen Segmenten zurückzuführen.

Im direkten Geschäft konnte eine verrechnete Prämie von 67.124 Tsd. EUR (Vorjahr: 61.899 Tsd. EUR) erwirtschaftet werden. Dies entspricht einem prozentuellen Anstieg von 8,4%.

Verrechnete Prämie in Tsd. EUR	2018	2017	Änderung in %
Unfall	2.636	2.573	+2,5 %
Haftpflicht	209	213	-1,9 %
Sonstige Elementar	38.015	34.805	+9,2 %
Transport	3.581	3.457	+3,6 %
Kranken	22.683	20.851	+8,8 %
Gesamtrechnung direktes Geschäft	67.124	61.899	+8,4 %
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	880	2.046	-56,9 %
Summe verrechnete Prämie	68.004	63.945	+6,4 %

Zusammensetzung der verrechneten Prämie 2018



Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Summe der Aufwendungen für Versicherungen, bestehend aus den gesamthaften Versicherungsleistungen (inklusive der Kosten für Schadenbearbeitung) sowie das Abwicklungsergebnis, ergaben im Berichtsjahr einen Gesamtaufwand von 35.209 Tsd. EUR (Vorjahr: 30.929 Tsd. EUR). Dieser Anstieg ist vor allem auf eine erhöhte Anzahl an Schäden

zurückzuführen, resultierend aus dem deutlichen Prämienwachstum.

Aus den erwähnten Faktoren errechnet sich für das Geschäftsjahr eine Bruttoschadenquote, gerechnet zur verdienten Prämie, von 52,7 % (Vorjahr: 50,6 %).

Aufwendungen für Versicherungsfälle in Tsd. EUR	2018	2017	Änderung in %
Unfall	-922	-210	+339,1 %
Haftpflicht	-35	-55	-36,4 %
Sonstige Elementar	-23.112	-19.415	+19,0 %
Transport	-1.369	-1.339	+2,2 %
Kranken	-9.126	-9.253	-1,4 %
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-34.563	-30.272	+14,2 %
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	-646	-657	-1,8 %
Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle	-35.209	-30.929	+13,8 %

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb erhöhte sich im Berichtsjahr um 4,9 % auf 27.666 Tsd. EUR (Vorjahr: 26.365 Tsd. EUR). In dem Bereich sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbe-

trieb verzeichnet die Gesellschaft einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Tsd. EUR	2018	2017	Änderung in %
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-2.203	-2.259	-2,5 %
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-25.463	-24.106	+5,6 %
Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb	-27.666	-26.365	+4,9 %

Erträge aus Rückversicherungsabgaben

Die Erträge aus Rückversicherungsabgaben weisen im Berichtsjahr einen Wert von 33.421 Tsd. EUR (Vorjahr: 28.936 Tsd. EUR) aus. Die Erträge aus den Rückversicherungsabgaben setzen sich im Wesentlichen aus den Rückversicherungsschadenleistun-

gen und den Rückversicherungsprovisionen zusammen. Von den Gesamterträgen entfallen 16.398 Tsd. EUR (Vorjahr: 13.586 Tsd. EUR) auf abgegrenzte Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben

Die im Berichtsjahr angefallenen Aufwendungen von 34.600 Tsd. EUR (Vorjahr: 30.742 Tsd. EUR) betreffen die abgegrenzten Prämien sowie den Anteil

der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gliedert sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Rückversicherungssaldo in Tsd. EUR	2018	2017	Änderung in %
Unfall	-82	-127	-35,9 %
Haftpflicht	-50	-27	+83,8 %
Sonstige Elementar	326	-123	-364,3 %
Transport	-430	-465	-7,4 %
Kranken	-944	-1.063	-11,2 %
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-1.180	-1.806	-34,7 %
Summe Rückversicherungssaldo	-1.180	-1.806	-34,7 %

Finanzergebnis

Im Berichtsjahr konnten 2.026 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.903 Tsd. EUR) an Finanzerträgen erwirtschaftet werden. Dies entspricht einem Rückgang von 5.878 Tsd. EUR zum Vorjahr. Im Vorjahr war ein Realisierungsgewinn aus der Veräußerung der Immobilie in Höhe von 6.132 Tsd. EUR enthalten.

Insgesamt errechnet sich daraus ein Rückgang des finanziellen Nettoergebnisses auf 1.209 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.614 Tsd. EUR). Dies entspricht einem prozentuellen Rückgang von 84,1 %, der hauptsächlich aus dem Realisierungsgewinn der Immobilie aus dem Vorjahr resultiert.

Im Bereich der Finanzaufwendungen erfolgten Abschreibungen bei Aktien sowie Investmentfonds in Höhe von 726 Tsd. EUR.

Finanzergebnis in Tsd. EUR	2018	2017	Änderung in %
Laufende Finanzerträge	1.469	1.570	-6,5 %
Erträge aus Zuschreibungen	0	34	-100,0 %
Realisierungsgewinne	552	6.296	-91,2 %
Sonstige Finanzerträge	5	3	+62,8 %
Gesamtrechnung Finanzerträge	2.026	7.903	-74,4 %
Abschreibungen	-726	-172	+322,1 %
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-26	-34	-23,1 %
Sonstige Finanzaufwendungen	-64	-83	-22,3 %
Gesamtrechnung Finanzaufwendungen	-817	-289	+182,7 %
Summe Finanzergebnis	1.209	7.614	-84,1 %

Versicherte Risiken

Im Geschäftsjahr 2018 belief sich der Stand der Verträge im direkten Geschäft auf 642.006 (Vorjahr: 570.678).

Dies entspricht einem prozentuellen Anstieg von 12,5 %.

Je nach Vertrag sind in der Reiseversicherung mehrere Risiken (Sparten) versichert. Im direkten Geschäft entwickelte sich die Anzahl der versicher-

ten Risiken im Verhältnis zur verrechneten Prämie, wie folgt:

Versicherte Risiken mit verrechneter Prämie	2018 Anzahl	2017 Anzahl	Änderung Anzahl %	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Unfall	437.236	423.961	+3,1 %	2.636	2.573
Haftpflicht	341.036	302.989	+12,6 %	209	213
Sonstige Elementar	843.918	716.524	+17,8 %	38.015	34.805
Transport	388.117	340.416	+14,0 %	3.581	3.457
Kranken	353.547	312.916	+13,0 %	22.683	20.851
Gesamt direktes Geschäft	2.363.854	2.096.807	+12,7 %	67.124	61.899

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis ist geprägt von einem starken Anstieg der verrechneten Prämie, der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sowie der Aufwendungen für Versicherungsfälle. Nach Berücksichtigung der sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen sowie der Schwankungsrückstellung, deren Berechnung für 2018 eine Dotierung von 283 Tsd. EUR (Vorjahr: 458 Tsd. EUR) ergab, konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr ein höheres versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 2.663 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.575 Tsd. EUR) erwirtschaften.

Aus diesem Ergebnis errechnet sich eine Bruttoschadenquote (inkl. Schadenbearbeitungskosten) von 52,7 % (Vorjahr: 50,6 %). Diese Quote errechnet sich durch das Verhältnis Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzter Prämie (Gesamtrechnung).

Des Weiteren weist die Gesellschaft eine Provisions- und Kostenquote von 41,4 % (Vorjahr: 42,8 %) aus. Diese Provisions- und Kostenquote wird im Verhältnis Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb zu der abgegrenzten Prämie (Gesamtrechnung)

berechnet. Aus der Bruttoschaden-, Provisions- und Kostenquote ergibt sich eine Combined Ratio brutto von 93,9 % (Vorjahr: 93,4 %). Die Combined Ratio netto wird im Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien errechnet. Sie fiel im Geschäftsjahr von 93,7 % auf 92,5 %.

Unter der Hinzurechnung des Finanzergebnisses errechnet sich für das Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3.868 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.175 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag errechnet sich für das Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 2.998 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.940 Tsd. EUR).

Nach Auflösung von Rücklagen ergibt sich ein Jahresgewinn von 22.080 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.753 Tsd. EUR). Unter Hinzurechnung eines Gewinnvortrags in der Höhe von 744 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.291 Tsd. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 22.824 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.044 Tsd. EUR).

Bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 25.812 Tsd. EUR (Vorjahr: 25.195 Tsd. EUR).

Dies entspricht einer prozentuellen Steigerung von 2,4 %.

Versicherungstechnische Rückstellungen in Tsd. EUR	2018	2017	Änderung in %
Prämienübertrag direkt und indirekt	12.568	11.619	+8,2 %
davon Anteil Rückversicherung	-6.176	-5.713	+8,1 %
Rückstellungen für schwebende Versicherungsleistungen direkt und indirekt; inkl. offene Regresse	16.999	16.574	+2,6 %
davon Anteil Rückversicherung	-8.742	-8.204	+6,6 %
Erfolgsunabhängige Prämienrückvergütung direkt	141	253	-44,2 %
davon Anteil Rückversicherung	-70	-126	-44,4 %
Schwankungsrückstellung	10.973	10.691	+2,6 %
Stornoreserve direkt und indirekt	236	203	+16,2 %
davon Anteil Rückversicherung	-118	-102	+16,2 %
Summe versicherungstechnische Rückstellungen	25.812	25.195	+2,4 %

Eigenmittel

Seit 1. Jänner 2016 sind die Solvabilitätsvorschriften integrativer Bestandteil des VAG.

Die Eigenmittel werden gemäß §§ 169 ff. VAG ermittelt. Die Basiseigenmittel bestehen aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten, die gemäß Abschnitt 1 des 8. Hauptstücks VAG bewertet werden. Sie sind als Tier 1 einzustufen und somit zur Gänze für die Bedeckung der Mindest- und Solvenzkapitalanforderung (MCR, SCR) anrechenbar. Die Überwachung der Bedeckung durch den Vorstand erfolgt quartalsweise im Rahmen der quantitativen Berichterstattung an die FMA.

Die anrechenbaren Eigenmittel (Eligible Own Funds) zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung (SCR) gemäß § 175 VAG zum 31. Dezember 2018 stehen

zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht fest. Es wird in dem Zusammenhang auf die Veröffentlichung im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) verwiesen. Jedoch kann auf Grund der quartalsweise ermittelten, ungeprüften Zahlen, der ungeprüften Prognosewerte für den 31. Dezember 2018 und des laufenden Monitorings der für die Berechnung relevanten Parameter daraus geschlossen werden, dass eine deutliche Überdeckung gegeben ist.

Zum 31. Dezember 2017 betragen die anrechenbaren Eigenmittel 37.400 Tsd. EUR. Damit wies die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, eine Solvenzquote von 289,00 % und eine MCR-Bedeckungsquote von 917,80 % aus.

Kapitalanlagen

Die Gesellschaft hält folgende Beteiligungen:

- 100,0 % der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich
- 100,0 % der TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, Österreich
- 13,0 % der Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest, Ungarn
- 10,0 % der ERV Evropská pojišťovna, a. s., Prag, Tschechische Republik

Die Kapitalanlagen (ohne täglich fällige Bankguthaben) setzen sich im Geschäftsjahr folgendermaßen zusammen:

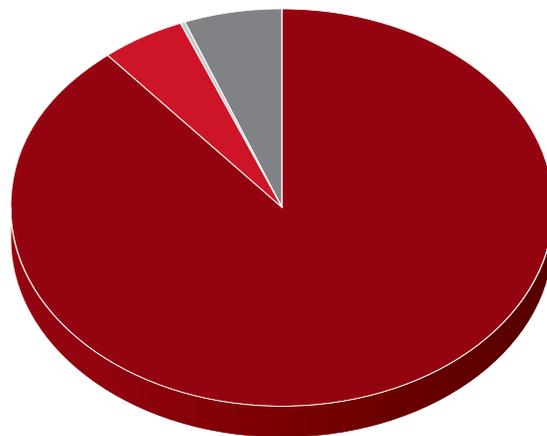
Kapitalanlagen in Tsd. EUR	2018	Anteil in %	Änderung in %	2017	Anteil in %
Wertpapiere	44.689	89,0 %	+3,3 %	43.270	88,7 %
Sonstige Ausleihungen (Darlehensforderungen)	2.500	5,0 %	+/-0,0 %	2.500	5,1 %
Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft	136	0,3 %	+8,8 %	125	0,3 %
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.875	5,7 %	+/-0,0 %	2.875	5,9 %
Summe Kapitalanlagen	50.200	100,0 %	+2,9 %	48.770	100,0 %

Im Berichtsjahr beträgt der Anstieg der Kapitalanlagen (ohne täglich fällige Bankguthaben) 2,9 % und ergibt somit eine Gesamtsumme von 50.200 Tsd. EUR (Vorjahr: 48.770 Tsd. EUR). Im Bereich Wertpapiere konnte ein Zuwachs in Höhe von 3,3 % verbucht werden. Die durchschnittliche Rendite der Kapitalanlagen, bereinigt um den außerordentlichen Realisierungsgewinn aus der Veräußerung der Immobilie im Vorjahr beträgt 2,3 % (Vorjahr: 2,8 %).

Diese Kennzahl berechnet sich im Verhältnis der Gesamtsumme der Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsen zu den durchschnittlichen Kapitalanlagen inkl. laufender Guthaben bei Kreditinstituten des Geschäftsjahres 2018 sowie des Vorjahres.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2018

- Wertpapiere 89,0 %
- Sonstige Ausleihungen 5,0 %
- Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft 0,3 %
- Beteiligungen 5,7 %



Ausland und Beteiligungen

Strategische Ausrichtung

Die Gesellschaft kann auch im Jahr 2018 auf erfolgreiche Aktivitäten zur Bearbeitung der benachbarten Länder zurückblicken. Die langjährigen Aktivitäten in Südtirol und Slowenien wurden erfolgreich fortgesetzt. Die Minderheitsbeteiligungen in Ungarn und der Tschechischen Republik entwickelten sich weiter sehr erfreulich.

Entwicklung in Slowenien

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien agiert in Slowenien seit 2010 sowohl über Direktgeschäft im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs als auch mittels Fronting-Lösungen mit der lokalen Generali-Gesellschaft. Das Jahr 2018 war neuerlich von einem sehr positiven Umfeld im Outgoing-Geschäft geprägt und ermöglichte (nach einem überaus starken Wachstum in 2017) ein Wachstum von über 25 %, womit wir eine führende Position am slowenischen Reiseversicherungsmarkt erreicht haben. Unserer Marke Evropsko Turistično Zavarovanje ist am slowenischen Reiseversicherungsmarkt von großer Bedeutung.

Entwicklung in Südtirol

Insgesamt konnte im Jahr 2018 auch in Südtirol aufgrund verbesserter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und einer starken Marktposition ein kräftiges Wachstum erzielt werden. Unsere Aktivitäten in Südtirol konzentrieren sich weiterhin hauptsächlich auf die zwei Geschäftssegmente Hotel und Outgoing. In beiden Segmenten werden über ein dichtes Netz an Vertriebspartnern dieselben erfolgreichen Produkte wie in Österreich angeboten. Insgesamt verzeichnete die Gesellschaft in Südtirol ein Wachstum von 9 % und konnte so wie in Österreich einen deutlichen positiven Beitrag zur Entwicklung der touristischen Betriebe leisten.

Beteiligungen in Ungarn und Tschechien

In beiden Ländern konnten sich die Reiseversicherungsspezialisten bei deutlich verbesserten Rahmenbedingungen für den Tourismus auf ihrem Markt gut behaupten und ihre Marktstellung ausbauen. Die Gesellschaften konnten dabei das Prämienvolumen im deutlich zweistelligen Bereich steigern und erneut sehr positive Ergebnisse erwirtschaften. Diese Erfolge lassen wie schon in den Vorjahren stabile und hohe Dividendenausschüttungen erwarten.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist mit der
ETIG (European Travel Insurance Group), dem
VVO (Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs), dem
KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) und der
Generali Foundation
durch ordentliche Mitgliedschaft verbunden.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr wurden keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung getätigt.

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft hat, wie auch im Vorjahr im Geschäftsjahr 2018 keine Zweigniederlassung betrieben.

Risikoberichterstattung

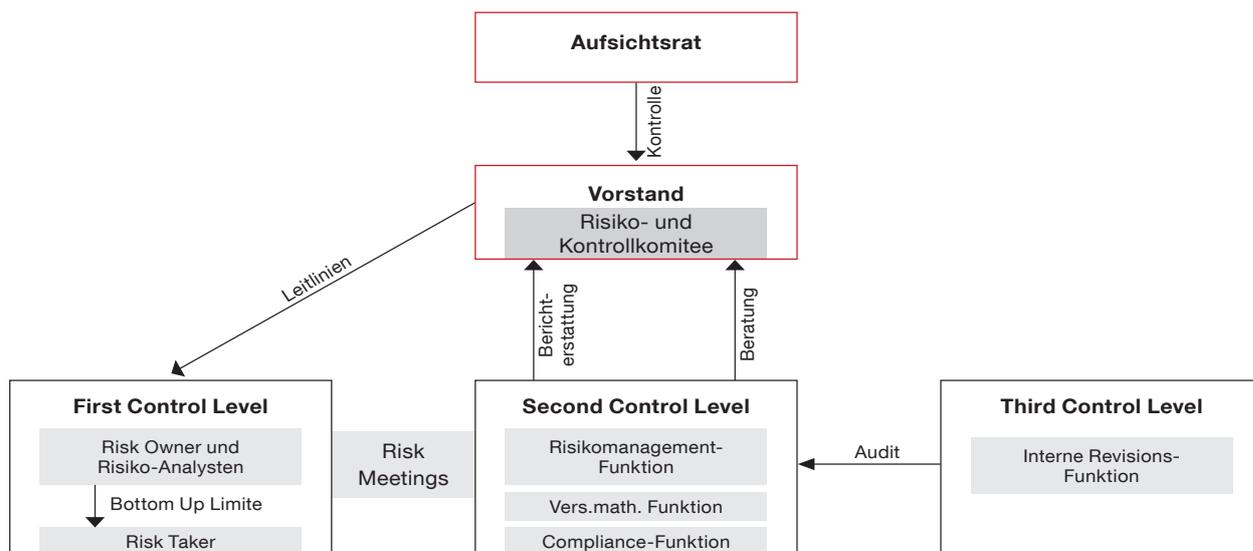
Organisation des Risikomanagements, Verantwortlichkeiten und wesentliche Aufgaben

Ein wesentlicher Bestandteil des Governance Systems der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, ist das Risikomanagement-System. Rechtliche Anforderungen an dieses Risikomanagement-System ergeben sich aus § 110 VAG 2016. Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, ist Teil der Generali Österreich und in deren Risikomanagement-System eingebettet. Eine Risikomanagement-Funktion ist mit entsprechenden Ressourcen in der Gesellschaft etabliert.

Seitens der internationalen Generali Group wurde zwecks Ausgestaltung des Risikomanagement-Systems die Leitlinie „Group Risk Management Policy“ erstellt und vom Vorstand der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, verabschiedet. Zur Präzisie-

rung auf lokaler Ebene hat die Gesellschaft darüber hinaus auch eine lokale Leitlinie Risikomanagement erstellt und implementiert. Die lokale Leitlinie beschreibt das Risikomanagement-System sowie Rollen und Verantwortlichkeiten im Risk-Governance-System. Die Leitlinie regelt insbesondere Strategien, Prinzipien und Prozesse zur Identifizierung und Bewertung, sowie zum Management und Berichtswesen von aktuellen und potenziellen zukünftigen Risiken.

Die Verantwortlichkeiten und wesentlichen Aufgaben im Risk-Governance-System sind in der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, wie folgt definiert:



Die zentrale Risikomanagement-Funktion der Generali Österreich ist gemäß § 112 Abs. 1 VAG 2016 mit der Implementierung eines wirksamen Risikomanagement-Systems gemäß § 110 VAG 2016 betraut. Diese ist in der Generali Versicherung AG, Wien, eingerichtet und ist auch direkter Ansprechpartner von Group Risk Management der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest. Der Leiter der Abteilung Risikomanagement (der Generali Versicherung AG, Wien) ist Inhaber der zentralen Risikomanagement-Funktion und Chief Risk Officer (CRO) der Generali Österreich.

Die Risikomanagement-Funktion der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, verantwortet die lokale Umsetzung des Risikomanagements gemäß den zentralen Vorgaben und ist fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand. Zur Erörterung und Überwachung der Risikosituation sowie zur Steuerung der identifizierten Risiken und Ableitung von entsprechenden Maßnahmen ist ein Risiko- und Kontrollkomitee (vormals Risiko Komitee) eingerichtet, wodurch die gesetzliche Forderung einer direkten Berichtslinie der Risikomanagement-Funktion zum Gesamtvorstand erfüllt ist.

Das Risikomanagement-System der Gesellschaft ist derart gestaltet, dass die eingegangenen und potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzel- und aggregierter Basis sowie deren Interdependenzen erkannt, gemessen, überwacht, gesteuert und berichtet werden. Gegenstand des Risikomanage-

ment-Systems sind alle erkennbaren internen und externen Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist. Diese lassen sich unterteilen in Risiken, die in die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung einfließen sowie weitere, die bei dieser Berechnung nicht oder nicht vollständig erfasst werden.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, stellt einen Regelkreislauf aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risi-

koberichterstattung, Steuerung und Überwachung der Risiken dar.

Risikoidentifikation und -bewertung

Die folgende Abbildung zeigt die Klassifizierung der identifizierten Unternehmensrisiken in der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, welche grund-

sätzlich den Solvabilitätsvorgaben und jenen der internationalen Generali Group folgt.

Marktrisiken	Kreditrisiken	Versicherungstechnische Risiken	Operationelle Risiken ²⁾	Sonstige Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Zinsänderungsrisiko • Aktienkursrisiko • Immobilienrisiko • Währungsrisiko • Konzentrationsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausfallrisiken • Spreadrisiko¹⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> • Versicherungstechnisches Risiko Nichtleben <ul style="list-style-type: none"> – Prämienrisiko – Reserverisiko – Katastrophenrisiko – Stornorisiko • Versicherungstechnisches Risiko Kranken <ul style="list-style-type: none"> – nach Art der Nichtlebensversicherung 	<ul style="list-style-type: none"> • Interner Betrug • Externer Betrug • Personalrisiken • Vertriebsrisiken • Risiken durch Terror und Katastrophen • IT-Risiken • Prozessrisiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Liquiditätsrisiko • Strategisches Risiko • Reputationsrisiko • Ansteckungsrisiko • Emerging Risks

¹⁾ Das Spreadrisiko wird in der Solvency II-Standardformel zu den Marktrisiken gerechnet.

²⁾ inklusive Compliance- und Offenlegungsrisiken

Das Risikomanagement fokussiert dabei auf die wesentlichen Risiken, welche die Erreichung der strategischen Ziele gefährden könnten. Neben Risiken, die standardmäßig in den Risikokapitalmodellen abgebildet werden, erfolgt die Bewertung wesentlicher Risiken, die in den Modellen nicht explizit berücksichtigt sind, auf Grund von Expertenschätzungen der Risk Owner (Verantwortliche der Fachbereiche).

Die Solvenzkapitalanforderung gemäß § 175 VAG wird für die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, mit Hilfe der Standardformel berechnet. Darüber hinaus werden alle übrigen, schwer bzw. nicht modellierbaren Risiken über den qualitativen Risikomanagement-Prozess und teilweise über zusätzliche spezielle Risikobewertungsmethoden berücksichtigt und bewertet.

Risikoberichterstattung und -steuerung

Die Risk Owner der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, informieren in ihrer regelmäßigen Berichterstattung die Risikomanagement-Funktion der Gesellschaft. Diese berichtet an den Vorstand und nimmt zusammen mit dem Vorstand die endgültige Risikoeinstufung der wesentlichen Risiken vor. Des Weiteren berichtet diese dezentrale Risikomanagement-Funktion an das zentrale Risikomanagement der Generali Österreich.

§ 111 VAG fordert die Durchführung einer unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) sowie eine entsprechende Berichterstattung. Dies beinhaltet mindestens einmal jährlich eine Beurteilung des vollständigen Risikoprofils zum gewählten Stichtag sowie innerhalb der Mittelfristplanung. Insbesondere muss überprüft werden, inwieweit die vorhandenen Eigenmittel ausreichen, um alle Risiken, das heißt sowohl quantitative als auch qualitative Risiken zu bedecken. Die Ergebnisse der mit der Standardformel durchgeführten Berechnungen sind auf wesentliche Abweichungen vom tatsächlichen Risikoprofil des Versicherungsunternehmens zu untersuchen und zu kommentieren.

Durch den ORSA-Prozess wird der Vorstand bei der Sicherstellung eines effektiven Risikomanagement-Systems und bei der Operationalisierung der Risikostrategie unterstützt. Im ORSA-Bericht werden die wesentlichen Ergebnisse des ORSA-Prozesses beschrieben und der Aufsichtsbehörde übermittelt. Neben dem turnusmäßigen ORSA soll bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils ein sogenannter „Ad-hoc ORSA“ („nicht regulärer ORSA“) durchgeführt werden.

Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung sicher, dass die risikorelevanten Informationen systematisch und geordnet an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden und ist damit eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikosteuerung. Der Rahmen der Risikosteuerung wird vom Vorstand durch die beschlossenen und implementierten Leitlinien und Limitsysteme vorgegeben. Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Marktrisiken

Die Marktrisiken umfassen Aktienkurs- und Zinsrisiken von Wertpapieren, Immobilienrisiken aber auch Risiken, die aufgrund von Wechselkursänderungen oder auf Grund einer unzureichenden Diversifikation im Portefeuille entstehen können (Konzentrationsrisiken).

Um das Ziel einer nachhaltig attraktiven, sicherheitsorientierten Veranlagung zu erreichen, wird, unter Berücksichtigung von Risikostrategie und Risikotragfähigkeit, der Wettbewerbssituation sowie aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen, in jährlichem Rhythmus eine auf die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen abgestimmte Kapitalanlagenstruktur (Strategic Asset Allocation, SAA) ermittelt.

Die SAA und das Asset Liability Management (ALM) wurden im Berichtsjahr auf Basis eines (anzeigepflichtigen) Auslagerungsvertrages durch die Abteilung Investment Management der Generali Versicherung AG, Wien, durchgeführt. Die Risikomanagement-Funktion überwacht die Einhaltung vom Gesamtvorstand definierter Toleranzgrenzen und Limits.

Das Asset Management wurde im Berichtsjahr auf Basis eines (genehmigungspflichtigen) Auslagerungsvertrages von der Generali Insurance Asset Management S.p.A., Triest (vormals: Generali Investments Europe S.p.A.) durchgeführt.

Für eine monatliche zentrale Risikoberichterstattung werden Marktwerte für alle Kapitalanlagen ermittelt. Aufbauend auf diese Marktwerte wird das Risikoprofil aufgestellt und in eine Limitsystematik gebracht, welche neben der periodischen Berichterstattung auch Ad-hoc-Meldungen einschließt.

Währungsrisiken spielen in der Veranlagung der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, eine untergeordnete Bedeutung, da in der Regel währungskongruent zu den Verbindlichkeiten investiert wird.

Das Konzentrationsrisiko ist ebenfalls als niedrig einzustufen, da die Kapitalveranlagung der Gesellschaft durch den Grundsatz der Diversifikation geprägt ist.

Kreditrisiken

Wertpapierpositionen unterliegen neben dem Marktrisiko auch dem Kreditrisiko des Schuldners. Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners, wobei es sich hierbei auch um Schulden aus Rückversicherungsverträgen, Vermittlern und Kunden handeln kann. Detaillierte interne Richtlinien regeln die Handlungsspielräume in den einzelnen Mandaten. Ebenso gibt es intern festgelegte Limite zur Vermeidung von Kumulrisiken.

Die Gesellschaft verfolgt den Ansatz, nur in Anleihen bester Qualität zu investieren. Dies sieht die Gesellschaft als gegeben an, wenn der Kontrahent ein geringes Ausfallrisiko hat oder eine entsprechende Absicherung vorhanden ist. Demzufolge erfolgen Investitionen zum größten Teil in euronotierte Staatsanleihen sowie in Pfandbriefe. Anleihen, die gemäß ihrem Rating nicht mindestens als Investmentgradeanleihen einzustufen sind, werden als Investment nur in Ausnahmefällen herangezogen.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezieht sich auf Risiken, die sich aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft ableiten. Bei der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, werden versicherungstechnische Risiken aus Schaden/Unfall betrachtet, welche Risiken aus der Tarifierung und Reservierung, dem Rückversicherungsausfall und deren korrespondierenden Verbindlichkeiten sowie das Katastrophenrisiko und Stornorisiko einschließen. In jedem Bereich werden gezielt Instrumente bzw. Verfahren zur Risikosteuerung durch die Controllingbereiche der Gesellschaft selbst eingesetzt. Diese Maßnahmen reichen vom gezielten Einsatz von Schadencontrolling, regelmäßigen Kontrollen durch Facheinschauen bis zu produktspezifischen Bestandsanalysen.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten auf Grund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nicht jedoch strategische Risiken und Reputationsrisiken. Derartige Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da sich operationelle Risiken nur bedingt mit Hilfe rein quantitativer Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuert und begrenzt die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, diese Risiken durch ihr integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium wird laufend

optimiert und beständig weiterentwickelt. Darüber hinaus sind die Vorstände und alle Mitarbeiter der Gesellschaft an den „Code of Conduct“ gebunden, der verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, bildet.

Durch den Eintritt von schwerwiegenden Ereignissen mit der Folge des Ausfalls von Gebäuden, von Mitarbeitern usw. könnten wesentliche Geschäftsprozesse gefährdet werden. Die Gesellschaft ist in das Gesamtkonzept „Notfallplanung“ der Generali Österreich eingebettet. Dieses wird laufend weiterentwickelt und besteht aus den Teilsegmenten Notfallhandbuch, Krisen- und Pandemieplan und Business Continuity Management (BCM).

Die Aufgaben der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, sind im Bereich IT (Service & Betrieb) an die Generali Versicherung AG, Wien, (anzeigepflichtig) ausgelagert und über diese in der Generali Shared Services S.c.a.r.l. (GSS) gebündelt. Zu allen Applikationen und der Infrastruktur existieren Notfallpläne, die regelmäßig von GSS Österreich und GSS Deutschland (Großrechner) getestet werden. Parallel dazu testet die IT der Generali Versicherung AG, Wien, (GIT) eigenständig. Tests werden zwischen GIT und GSS abgestimmt und gegen Notfallpläne geprüft. Bei den Tests werden Annahmen getroffen (z. B. Ausfall eines Großrechners, der zeitgleiche Ausfall einer Vielzahl von Servern im Wiener Rechenzentrum, Ausfall produktiver Anwendungen). Ablauf, Ergebnis und Maßnahmen werden im Abschlussbericht festgehalten.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, haben. Deshalb wird die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene kontinuierlich beobachtet. Dadurch ist es möglich, die Rechtsrisiken, einschließlich der zivil- und unternehmensrechtlichen sowie der aufsichtsrechtlichen Risiken, zu steuern. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl zentral durch den Bereich Compliance der Generali Versicherung AG, Wien, im Rahmen eines (anzeigepflichtigen) Auslagerungsvertrages, als auch dezentral durch den Compliance-Auslagerungsbeauftragten der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr eine neue Datenschutzorganisation in der Generali Österreich etabliert, wobei Datenschut-

Analysten zur Sicherstellung der Datenschutz-compliance in den Fachbereichen etabliert wurden, sowie für die Gesamtüberwachung des Datenschutzrisikos ein Datenschutzbeauftragter gemäß Datenschutz-Grundverordnung bestellt wurde.

Auslagerung: Gemäß § 109 VAG obliegt die Verantwortung für Risiken in ausgelagerten Prozessen oder Funktionen weiterhin dem auslagernden Versicherungsunternehmen. Die Auslagerungsverträge enthalten ausreichende Weisungs- und Kontrollrechte für die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, welche von definierten Auslagerungsbeauftragten wahrgenommen werden. Des Weiteren erfolgt zur Sicherstellung der Informationen über Risiken regelmäßige Berichterstattung an den jeweiligen Auslagerungsbeauftragten der Gesellschaft.

Sonstige Risiken

Strategisches Risiko: Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (inklusive Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, auswirken können. Die Steuerung dieser Risiken mit mittel- bis langfristigem Bedrohungspotenzial erfolgt im Rahmen des regelmäßigen Austauschprozesses mit den Risk Owners sowie der Einbettung in den Strategie- und Planungsprozess.

Ausblick

Auch in 2019 werden die Tätigkeitsschwerpunkte im Bereich der operationellen Risikoanalyse und

Liquiditätsrisiko: Eine Begrenzung des Liquiditätsrisikos (dem Risiko, dass auf Grund von zeitlichen Inkongruenzen in den Zahlungsströmen oder fehlender Liquidität an den Wertpapiermärkten nicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft nachgekommen werden kann) erfolgt über eine Abstimmung der zu erwartenden Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen und den Versicherungsverträgen durch die mehrjährige Planung. Zusätzlich wird eine wöchentliche Liquiditätsplanung und darüber hinaus eine monatliche Prognose erstellt.

Reputationsrisiko: Gezielte Kunden-/ Partnerkommunikation und ein aktives Reputationsmanagement sind entscheidende Faktoren zur Aufrechterhaltung der guten Reputation der Gesellschaft, sowie möglichen Imageschäden präventiv entgegen zu treten. Darüber hinaus stehen die Kommunikationseinheiten der Generali Österreich in einem beständigen Austausch und beobachten sämtliche Aktivitäten der Gruppe im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken.

Die Gesellschaft führte im Berichtsjahr keine Sicherungsgeschäfte durch und hat, wie auch im Vorjahr, zum 31.12.2018 keine derivativen Finanzinstrumente (bevor Look Trough/Fondsdurchschau) im Bestand.

-bewertung, sowie der weitreichenden qualitativen und quantitativen Berichtspflichten liegen.

Personal

Zum Stichtag der Bilanzlegung zählte die Gesellschaft 85 (Vorjahr: 82) aktiv beschäftigte Mitarbei-

terInnen (exklusive Vorstand und karenzierten MitarbeiterInnen).

Funktionsauslagerung

Im folgenden Abschnitt werden die von der Gesellschaft ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten dargestellt:

An die Generali Versicherung AG, Wien, wurden die Funktionen Compliance, Datenschutz und Interne Revision ausgelagert. Weiters bestehen (Teil-)Auslagerungen in den Bereichen automatische Datenverarbeitung und Informationstechnologie, Betriebsorganisation, Cash Management, Controlling, Rechnungswesen, Investment Management, Recht, Personalwesen, PR & Interne Kommunikation sowie Zentrale Services und Facility Management an die Generali Versicherung AG, Wien.

An die Generali Insurance Asset Management S.p.A., Triest (vormals: Generali Investments Europe S.p.A.) wurde das Asset Management ausgelagert.

An die Europ Assistance Gesellschaft m.b.H, Wien, wurden Beistands-, und Assistancedienstleistungen ausgelagert.

Die Auslagerungen an Versicherungsunternehmen (Generali Versicherung AG, Wien) wurden an die Aufsichtsbehörde gemeldet.

Die Auslagerungen an Nichtversicherungsunternehmen (Generali Insurance Asset Management S.p.A., Triest (vormals: Generali Investment Europe S.p.A.); Europ Assistance GmbH, Wien) wurden gemäß § 109 Abs. 2 VAG durch die Aufsichtsbehörde genehmigt.

Die Generali Versicherung AG, Wien, ist mehrheitlich an der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, beteiligt. Die Generali Versicherung AG, Wien, und die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, gehören, ebenso wie die Europ Assistance Gesellschaft m.b.H, Wien, zur Unternehmensgruppe der

Assicurazioni Generali S.p.A., Triest; somit sind alle Vertragspartner verbundene Unternehmen im Sinne des UGB.

Gemäß § 109 VAG obliegt die Verantwortung für Risiken in ausgelagerten Prozessen oder Funktionen weiterhin dem auslagernden Versicherungsunternehmen.

Die beauftragten Gesellschaften sind verpflichtet, die übernommenen Aufgaben unter Einhaltung aller geltenden einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere dem VAG, der hierzu ergangenen Verordnung und Anordnung sowie den Auflagen der österreichischen Finanzmarktaufsicht und sämtlichen von Organen der Europäischen Union erlassenen und für die übernommenen Aufgaben relevanten Rechtsvorschriften, sowie unter Beachtung sämtlicher vom Auftraggeber mit Wirkung für die übernommenen Aufgaben in Geltung gesetzten und dem Auftragnehmer mitgeteilten internen Regeln durchzuführen.

Die von der Gesellschaft beschlossene Outsourcing Policy legt verpflichtende Mindeststandards fest, die im Rahmen der Auslagerung von Funktionen und Dienstleistungen anzuwenden sind, um angemessene Kontrollen und Governance Strukturen im gesamten Auslagerungs-Lebenszyklus (von Risiko-Evaluierung, Auswahl und Überprüfung von Dienstleistern, Verhandlung und Management von Vereinbarungen sowie Monitoring und Reporting der erbrachten Dienstleistungen) zu gewährleisten.

Für alle ausgelagerten Bereiche wurden in der Gesellschaft qualifizierte Auslagerungsbeauftragte im Sinne der Fit & Proper Kriterien samt Stellvertretung bestellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, ist im Zuge der Konzernzusammengehörigkeit an etlichen Initiativen der Generali Österreich und der Generali Group beteiligt.

Generali Österreich schafft Werte sowohl in ökonomischer als auch in gesellschaftlicher und ökologischer Hinsicht. Die Generali Österreich strebt nach langfristig guten finanziellen Ergebnissen und verän-

dert die Gesellschaft, in der sie tätig ist, zum Besseren. Sie bietet ein breites Spektrum an Aktivitäten und setzt zusätzlich auch Initiativen der internationalen Generali Group um.

Die Generali Group steht im Fokus der Interessen und Erwartungen zahlreicher Stakeholder: Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre und Investoren, Lieferanten, Institutionen und lokale Communities. Sie

hat bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft eine aktive Rolle. Einer Verbesserung der Lebensumstände der Bevölkerung wird durch die hohe Qualität der Produkte Rechnung getragen. Darüber hinausgehend unterstützt die Generali Group eine Vielzahl an Projekten mit Spenden und Partnerschaften und führt einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Stakeholdern.

Um ihre Verantwortung im sozialen Bereich zu verstärken, startete die Generali Group 2017 die Initiative „The Human Safety Net“ (THSN). Ziel dieses weltweiten Programmes ist es, Menschen am Rande der Gesellschaft zu helfen. THSN hat drei Schwerpunkte: THSN for Families bemüht sich um gerechte Lebenschancen für Kinder, die in Armut aufwachsen. Die Initiative unterstützt 30.000 Eltern in den ersten sechs Lebensjahren ihrer Kinder. In diesen Jahren wird der Grundstein für den schulischen Erfolg, die Gesundheit und die spätere Karriere der Kinder gelegt. THSN for Refugee Start-ups soll Flüchtlinge befähigen, ihr unternehmerisches Potenzial zu entfalten und sich eine neue Existenz aufzubauen. THSN for Newborns fördert die Vorbeugung und die Behandlung der Folgen von Sauerstoffmangel beim Fötus oder während der Geburt („Asphyxie“). Dieser Teil des Programms zielt darauf ab, medizinische Fachkräfte zu schulen und mit innovativer Technik auszurüsten, sodass jährlich 1.000 Neugeborene vor dieser potentiell tödlichen Gefahr geschützt und ihre Leben gerettet werden können.

Der sorgsame Umgang mit der Umwelt sowie die Schonung von Ressourcen sind der Generali Group wichtig. Sie ist daher bereits im Jahr 2007 dem Netzwerk „UN Global Compact“ beigetreten. Teilnehmende Unternehmen unterstützen und setzen zehn fundamentale Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsrecht, Umwelt sowie Bekämpfung von Korruption um. Ebenso hat die Generali Group die UN-Initiativen „Principles for Responsible Investment“ und „Principles for Sustainable Insurance“ sowie das „Climate Risk Statement“ der „The Geneva Association“ unterzeichnet. Die Generali Group trat nach der COP21, der UN-Welt-Klimakonferenz 2015 in Paris, auch dem „Paris Pledge for Action“ bei.

Seit dem Jahr 2005 publiziert die Generali Group jährlich den „Sustainability Report“. Dieser ist seit 2017 Bestandteil des „Annual Integrated Report and Consolidated Financial Statement“. Für die Erstellung dieses Nachhaltigkeitsberichtes liefern die österreichischen Unternehmen umfangreiche Daten. Der Bericht erfüllt die internationalen Stan-

dards der Global Reporting Initiative (GRI-G4) und steht auf der Website generali.com interessierten Lesern zur Verfügung.

Die Präsenz in führenden Ethik-Indices – zum Beispiel im Dow Jones Sustainability World Index oder FTSE4Good Indices – unterstreichen das nachhaltige Engagement der Generali Group. Formal festgeschrieben sind die Prinzipien in der „Group Policy for the Environment and Climate“, die seit 2014 gültig ist und von allen Gesellschaften der Generali Österreich ratifiziert wurde. Generali Österreich ist außerdem Mitglied von respACT (austrian business council for sustainable development), der führenden Unternehmensplattform für Corporate Social Responsibility und Nachhaltige Entwicklung in Österreich.

Im Umweltbereich betreibt die Generali Group zahlreiche Initiativen, um das Bewusstsein der Mitarbeiter, aber auch anderer Stakeholder, für einen sorgsamen Umgang mit Ressourcen zu stärken. Es wurde ein „Environmental Management System“ etabliert, mit dem Ziel, die Umweltperformance zu verbessern. Dieses Umweltmanagementsystem bezieht sich beispielsweise auf die Bereiche Verbrauch von Energie, Papier und Wasser, die Treibhausgasemissionen sowie Reduktion von Abfall. Generali Österreich ist hierbei maßgeblich beteiligt. Die entsprechenden Kennzahlen werden jährlich erhoben, ausgewertet und Verbesserungsschritte gesetzt. So bezieht die Generali Österreich zum Beispiel seit 2018 ausschließlich Strom aus 100 % erneuerbarer Energie. Büropapier ist zertifiziert (z.B. PEFC oder EU Ecolabel) und die Zustellung von Briefsendungen erfolgt durch die Österreichische Post (durch entsprechende Kompensationsprojekte) CO₂-neutral. Zusätzlich wird die Kundenkommunikation nach Möglichkeit auf „elektronische Post“ umgestellt – ein wichtiger Schritt dazu ist das Generali Kundenportal, welches den Kunden der Generali Versicherung AG seit 2016 online unter kundenportal.generali.at mit stets aktuellen Informationen zur Verfügung steht.

Im Bereich Kultur ist Generali Österreich Förderer des Wiener Musikvereins und des Wiener Concert Vereins.

Generali Österreich ist davon überzeugt, dass die hohe Qualität ihrer Mitarbeiter wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beiträgt. Sie sieht Diversity als einen Wettbewerbsvorteil und fördert eine offene Arbeitsumgebung, in der die Rechte der Arbeitnehmer geschützt sind, die Mitarbeiter Wertschätzung erfahren und sich weiterentwickeln können. In allen Bereichen setzt sich Generali Österreich für fun-

damentale Menschen- und Arbeitsrechte ein. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist der Generali Österreich ein wichtiges Anliegen. Durch das Audit „berufundfamilie“ ist die Generali Versicherung AG seit 2012 als familienfreundliches Unternehmen offiziell zertifiziert. Zu den Benefits zählen flexible Arbeitszeitmodelle, Telearbeit, umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, zahlreiche familienfreundliche Sozialleistungen sowie Freizeit-, Kultur-, Gesundheits- und Sportangebote – teilweise auch für Familienangehörige. Seit 2014 steht den Kindern der Mitarbeiter ein Betriebskindergarten an einem Standort in Wien zur Verfügung.

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, hat als Vision, aktiv das Leben der Reisenden zu verbessern. Die Gesellschaft ist dafür da, die Risiken für Reisende und beim Unterwegssein proaktiv zu managen und zu vermeiden, Versicherte vor finanziellen Verlusten zu bewahren und ihnen rasch und optimal zu helfen, wenn etwas passiert. Die Gesellschaft ist zum Schutz ihrer Kunden da.

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien unterstützte im Geschäftsjahr im Rahmen Ihres gesellschaftlichen und sozialen Engagements wieder die junge Profigolferin Sarah Schober und das Österreichische Herren Curling Nationalteam, die Make-a-Wish Foundation und die Hans Radl Körperbehindertenschule sowie die Suppenküche Canisibus der Caritas in Wien. Weiters unterstützte die Europäische die Organisation Weltweitwandern Wirkt! für den Campus Vivant'e im Hochtal des Ait Bouguemez in Marokko, die Organisation Menschen für Menschen und das Internationale Musikfest Schloss Eggenberg ARSONORE von Österreichs Ausnahmepianisten Markus Schirmer.

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, hat ebenfalls als Erweiterung zu einem bestehenden

Pensionskassenvertrag seit dem Jahr 2004 für alle MitarbeiterInnen, welche länger als zwei Jahre im Unternehmen tätig sind, gemäß einer Betriebsvereinbarung („Pensionskasse statt Verbandsempfehlung“) monatlich Dienstgeberbeiträge zur individuellen Pensionsvorsorge der Angestellten an eine Pensionskasse abgeführt.

Des Weiteren werden für alle MitarbeiterInnen der Gesellschaft ein vom Unternehmen finanziell gestütztes Mittagessen, ermäßigte Impfungen sowie die Möglichkeit einer Vorsorgeuntersuchung angeboten. Ebenfalls unterstützt die Gesellschaft sportliche MitarbeiterInnen mittels eines Kostenbeitrags in einem nahegelegenen Fitnesscenter.

Die erfolgreiche Kooperation mit dem Österreichischen Olympischen Komitee wurde 2018 fortgesetzt und brachte der Europäischen Reiseversicherung zusätzliche Aufmerksamkeit in den Medien. Die Gesellschaft ist jährlich auf einer der größten Fach- und Publikumsmessen Österreichs vertreten – der Wiener Ferienmesse, seit 2012 auch am ReiseSalon. Darüber hinaus unterstützt die Gesellschaft wichtige Institutionen und Vereinigungen im österreichischen Tourismus, wie zum Beispiel die ÖHV Österreichische Hoteliervereinigung, den ÖRV Österreichischen ReiseVerband und den ÖVT Österreichischen Verein für Touristik.

Wichtig für die Europäische Reiseversicherung ist auch die regelmäßige Überprüfung der Zufriedenheit der Kunden und Partner. Dabei wird unter anderem die Zufriedenheit der Kunden mit der Abwicklung ihres Schadenfalles überprüft. Bei dieser ständigen Zufriedenheitsmessung weist die Gesellschaft für 2018 einen durchschnittlichen Zufriedenheitswert von 1,13 (Schulnotensystem) und damit ein nachhaltig ausgezeichnetes Ergebnis auf.

Ausblick

Nach zwei Jahren mit erfreulicher und positiver Entwicklung in der Nachfrage nach Reisen erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2019 ein Anhalten dieses Trends, ein erneut solides Wachstum. Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung, relativ hohe Lohnabschlüsse sowie weitere geplante steuerliche Entlastungen sollten die Urlaubsnachfrage zusätzlich stützen. Das gesteigerte Risikobewusstsein der Reisenden sollte sich auch in mehr Versicherungsbuchungen niederschlagen.

Auch im Jahr 2019 werden die Bedürfnisse unserer Kunden und Vertriebspartner im Zentrum unserer Bestrebungen und Aktivitäten stehen. Die Weiterentwicklung unserer Produkte und Leistungen, die weiter optimierte Partnerbetreuung sowie eine noch effizientere Interaktion mit unseren Kunden bilden dabei die Schwerpunkte. Auch bei zunehmender Digitalisierung bleibt der persönliche Kunden- und Partnerkontakt ein wesentlicher Eckpfeiler unseres Selbstverständnisses. Ziel ist es, als Marktführer weiter überall dort präsent zu sein, wo Kunden Reisen suchen und buchen.

Im Jahr 2019 wird der Umgang mit den neuen regulatorischen Anforderungen aus dem letzten Jahr eine gewisse Herausforderung darstellen. Wir werden den Herausforderungen zeitgerecht im Sinne unserer Kunden und Partner Rechnung tragen. Zudem werden wir die Weiterentwicklung der internen Prozesse und die Optimierung der betrieblichen Abläufe fortsetzen. Dabei zählen wir insbesondere auf das herausragende Engagement unserer Mitarbeiter und die langjährigen und guten Geschäftsbeziehungen mit unseren Partnern und Leistungsträgern.

Insgesamt sind wir auch für das Jahr 2019 optimistisch und überzeugt, dass es uns erneut gelingen wird, unsere Stellung als das führende österreichische Qualitäts-Reiseversicherungsunternehmen zu untermauern, unseren Kunden und Partner ein verlässlicher Begleiter zu sein und wieder ein nachhaltig solides Ergebnis zu erwirtschaften. Im versicherungstechnischen Ergebnis erwarten wir eine leichte Steigerung zum Jahr 2018 und die Combined Ratio sollte erneut deutlich unter 95 % liegen. Insgesamt ist somit ein nachhaltiges solides Gesamtergebnis auch im Jahr 2019 zu erwarten.

Wien, den 20. Februar 2019

Der Vorstand

Mag. Wolfgang Lackner e.h., Vorsitzender
Mag. (FH) Andreas Sturmlechner e.h.

Bilanz Aktiva

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018

Schaden-Unfallversicherung

Angaben in EUR	2018		2017 in Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.132.638,89		1.641
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.400.568,86		1.401
2. Beteiligungen	1.474.110,55	2.874.679,41	1.474
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.612.706,51		6.772
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.076.564,71		36.498
3. Sonstige Ausleihungen	2.500.000,00	47.189.271,22	2.500
III. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		135.698,82	125
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	1.450.271,46		1.349
2. an Versicherungsvermittler	4.219.314,58		3.973
3. an Versicherungsunternehmen	48.260,89	5.717.846,93	0
II. Sonstige Forderungen		2.926.962,29	12.599
D. Anteilige Zinsen	498.776,24		496
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)		5.176,84	14
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		3.092.418,97	2.402
III. Andere Vermögensgegenstände		175.470,10	232
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.269.829,78		1.532
G. Aktive latente Steuern	1.822.600,59		1.797
Summe Aktiva	67.841.370,08		74.805

Bilanz Passiva

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018

Schaden-Unfallversicherung

Angaben in EUR	2018		2017 in Tsd. EUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
Nennbetrag		730.000,00	730
II. Kapitalrücklagen			
gebundene	2.215.768,55		2.216
nicht gebundene	0,00	2.215.768,55	200
III. Gewinnrücklagen			
Freie Rücklagen		0,00	18.882
IV. Risikorücklage		1.313.098,32	1.313
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag: 744.027,52 € (2017: 2.291 T€)		22.824.151,92	27.083.018,79
			8.044
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	12.567.824,67		11.619
2. Anteil der Rückversicherer	-6.175.727,55	6.392.097,12	-5.713
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	16.999.495,71		16.574
2. Anteil der Rückversicherer	-8.741.852,32	8.257.643,39	-8.204
III. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung	141.457,00		253
2. Anteil der Rückversicherer	-70.728,50	70.728,50	-126
IV. Schwankungsrückstellung		10.973.178,00	10.691
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung	263.385,73		203
2. Anteil der Rückversicherer	-118.192,87	118.192,86	-102
C. Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Abfertigungen		1.641.366,00	1.569
II. Rückstellungen für Pensionen		1.580.238,00	1.700
III. Steuerrückstellungen		802,11	1.144
IV. Sonstige Rückstellungen		4.268.047,28	7.490.453,39
			4.343
D. Sonstige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	1.228.628,40		1.498
2. an Versicherungsvermittler	340.182,93		287
3. an Versicherungsunternehmen	8.601,94	1.577.413,27	1
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		921.178,51	959
III. Andere Verbindlichkeiten		4.957.466,25	7.456.058,03
			6.724
Summe Passiva		67.841.370,08	74.805

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018

Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung

Versicherungstechnische Rechnung

Angaben in EUR	2018			2017 in Tsd. EUR
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	68.003.749,57			63.945
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-35.252.213,97	32.751.535,60		-31.914
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	-1.174.986,61			-2.353
bb) Anteil der Rückversicherer	581.180,45	-593.806,16	32.157.729,44	1.172
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	750.898,65			379
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	-34.563.458,72			-30.701
ab) Anteil der Rückversicherer	15.986.136,54	-18.577.322,18		13.317
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	-645.542,48			-229
bb) Anteil der Rückversicherer	411.770,93	-233.771,55	-18.811.093,73	142
4. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
aa) Gesamtrechnung	111.368,00			-253
ab) Anteil der Rückversicherer	70.728,50	182.096,50	182.096,50	126
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss				
		-25.463.232,45		-24.106
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
		-2.202.605,77		-2.259
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben				
		16.543.842,35	-11.121.995,87	15.057
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-212.460,79			-293
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-282.578,00			-458
8. Versicherungstechnisches Ergebnis	2.662.596,20			1.575

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018

Nicht-versicherungstechnische Rechnung

Angaben in EUR	2018	2017 in Tsd. EUR
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	2.662.596,20	1.575
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen: 200.397,11 € (2017: 181 T€)	521.865,19	329
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten, davon verbundene Unternehmen: 0,00 € (2017: 0 T€)	4.628,80	353
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen: 0,00 € (2017: 0 T€)	942.227,16	888
d) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	34
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	551.918,80	6.296
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	5.200,30	3
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-20.589,00	-51
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-726.088,25	-172
c) Zinsaufwendungen	-3.415,36	-3
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-22.968,12	-34
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-43.942,22	-30
4. Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge	4.508,54	6
5. Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen	-7.428,46	-20
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.868.513,58	9.175
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-895.574,17	-2.289
b) Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern	25.179,57	54
8. Jahresüberschuss	2.998.118,98	6.940
9. Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an freie Rücklagen	0,00	-1.187
10. Auflösung an Rücklagen		
a) Auflösung von Kapitalrücklagen	200.000,00	0
b) Auflösung der freien Rücklagen	18.882.005,42	0
11. Jahresgewinn	22.080.124,40	5.753
12. Gewinnvortrag	744.027,52	2.291
13. Bilanzgewinn	22.824.151,92	8.044

Anhang

1. Grundsätze der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes 2016 (VAG 2016) in geltender Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bewertung erfolgte nach den allgemeinen Grundsätzen gemäß §§ 201 ff. UGB unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des VAG 2016. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit dem Konzept der Unternehmensfortführung überein.

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden zum Devisen-Mittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

1.1. Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

1.2. Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Posten der Bilanz:

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden, soweit gegen Entgelt erworben mit den Anschaffungskosten unter Abzug der planmäßigen Abschreibung aktiviert. Sie werden planmäßig mit einer Nutzungsdauer zwischen 4 und 8 Jahren abgeschrieben.

Es wurden jene Kapitalanlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert, welche nicht in den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sowie Sonstige Ausleihungen ausgewiesen werden. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der beizulegende Zeitwert, bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der beizulegende Wert, unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinkt, auch wenn diese Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist.

Demgegenüber werden die oben explizit ausgenommenen Posten der Kapitalanlagen in dem Geschäftsjahr 2018 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der beizulegende Zeitwert unter die

fortgeführten Anschaffungskosten sinkt; allerdings nur wenn diese Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Die Möglichkeit der Anwendung der Bestimmungen des § 149 (2) 2. Satz VAG wird analog dem Vorjahr nicht in Anspruch genommen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen von Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 2018 726 Tsd. EUR (Vorjahr: 80 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2018 sind in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren Finanzinstrumente enthalten, welche über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 186 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.651 Tsd. EUR) ausgewiesen werden. Diese Finanzinstrumente wurden nicht abgeschrieben, da auf Grund der Bonität des Emittenten bzw. des Garantiegebers und unter Berücksichtigung der Kriterien gemäß AFRAC Stellungnahme 14 angenommen wird, dass die Wertminderung nicht dauerhaft ist.

Die Beträge einer früheren Abschreibung für die in einem späteren Geschäftsjahr die Gründe nicht mehr bestehen, werden unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben. Die Zuschreibung von Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 2018 0 Tsd. EUR (Vorjahr 34 Tsd. EUR)

Liegen die relevanten Anschaffungskosten bei festverzinslichen Wertpapieren mit fixem Rückzahlungsbetrag über bzw. unter dem Rückzahlungsbetrag, so wird der Unterschiedsbetrag über die Restlaufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt. Die daraus resultierenden Abschreibungen (ausgewiesen im Posten 2.c. Nicht-versicherungstechnische Rechnung) betragen im Geschäftsjahr 2018 167 Tsd. EUR (Vorjahr: 162 Tsd. EUR), die Zuschreibungen (ausgewiesen im Posten 2.d. Nicht-versicherungstechnische Rechnung) 42 Tsd. EUR (Vorjahr: 34 Tsd. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag (Agio) beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 763 Tsd. EUR (Vorjahr: 838 Tsd. EUR), jener aus niedrigeren fortgeführten Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Disagio) auf 640 Tsd. EUR (Vorjahr: 668 Tsd. EUR)

Von einem inaktiven Markt wird insbesondere ausgegangen, wenn für Wertpapiere kein tagesaktueller Kurs verfügbar ist, der darauf schließen lässt, dass es regelmäßige Handelsumsätze gibt, sodass der beizulegende Zeitwert mit einem Bewertungsmodell oder von einem sachverständigen Dritten ermittelt werden muss.

Der beizulegende Wert von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird grundsätzlich auf Basis einer Ertragswertmethode ermittelt.

Beteiligungen an Immobiliengesellschaften werden mithilfe der AEM-Methode (Adjusted Equity Method) bewertet. Dabei werden für die Ermittlung des beizulegenden Werts zusätzlich zum anteiligen Eigenkapital die anteiligen stillen Reserven/Lasten nach Steuern aus Immobilien hinzugerechnet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten, soweit solche nicht bestehen, wird die Bewertung von einem sachverständigen Dritten eingeholt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten. Soweit solche nicht vorhanden sind, erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mittels Bewertungsmodellen (Market Risk Analyzer - interne theoretische Barwertberechnung) oder auf Basis einer extern zugeliferten Bewertung. Die Datenversorgung erfolgt direkt aus dem Treasury Modul. Die Berechnung erfolgt durch das Diskontieren der zukünftigen Cash-Flows mittels der dem Finanzinstrument zugeordneten Zinskurve bis zur Endfälligkeit, wobei die verwendete Zinskurve und die Zinsspreads abhängig vom Rating und Klassifizierung des Finanzinstruments (Art der Besicherung) sind.

Die Bewertung der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt zu Nennwerten. Bei Guthaben in Fremdwährung erfolgt die Bewertung zum Devisen-Mittelkurs.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der sonstigen Ausleihungen erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten. Soweit solche nicht vorhanden sind, erfolgt die Bestimmung des Marktwertes mittels Bewertungsmodellen (Market Risk Analyzer - interne theoretische Barwertberechnung) oder auf Basis einer extern zugeliferten Bewertung. In einem ersten Schritt wird der Zahlungsstrom auf diejenigen Cash-Flows reduziert, deren Fälligkeitszeitpunkte nach dem Auswertungsdatum liegen. Bei Darlehen mit variablen Zinszahlungen werden in einem weiteren Schritt die Forwardzinssätze der Referenzzinsen berechnet. Die daraus berechneten Zinszahlungen werden in den Zahlungsstrom eingestellt, der damit nur Cash-Flows enthält, deren Höhe und Zahlungszeitpunkt feststehen. Entsprechend der Berechnungsroutine (Par- oder Zerocouponberechnungsmethode) wird der Barwert der einzelnen Zahlungen mit Hilfe der Zinsstrukturkurve in Geschäftswährung auf das Auswertungsdatum berechnet. Der Wert des Darlehens (in Geschäftswährung) ist dann die Summe der diskontierten Cash-Flows.

Die Bewertung der Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft des beizulegenden Zeitwertes erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung ihrer Einbringlichkeit.

1.3. Weitere Erläuterungen zu Posten der Bilanz:

Die Bewertung der Forderungen erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung der Einbringlichkeit.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Bei der Nutzungsdauer werden Abschreibungssätze zwischen 4 und 10 Jahren verwendet. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Sofern die temporären Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, insgesamt eine Steuerentlastung ergeben, werden diese in der Bilanz als aktive latente Steuern angesetzt. Der anzuwendende Steuersatz beträgt 25,0 %.

Da eine Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche mit den tatsächlichen Schulden rechtlich möglich ist, wird eine Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern vorgenommen.

Die Steuerentlastung wird in der Bilanz unter „Aktive latente Steuern“ (Posten G. Aktiva) und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ (Posten 7.b. Nicht-versicherungstechnische Rechnung) ausgewiesen. Der Betrag wird nicht abgezinst.

Die Prämienüberträge im direkten Geschäft werden entsprechend den einzelnen Versicherungsarten zeitanteilig berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft und für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden wird durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Für die Berechnung der Pauschalrückstellung für Spätschäden (IBNR) wird das in der Praxis am weitesten verbreitete Verfahren – das Chain Ladder Verfahren – angewandt. Diese Methode beruht auf einer statistischen Schätzung des Endschadenaufwands durch Modellierung mit Abwicklungsfaktoren (gewichtete Mittelwerte), welche aus den Daten (Schadenzahlungen) abgeleitet werden. Das klassische Chain Ladder Verfahren beruht ausschließlich auf den beobachtbaren Schadenständen des Abwicklungsdreiecks und verwendet keine externen Informationen. Die grundlegende

Annahme ist, dass Trends und Muster aus vergangenen Jahren sich in der Zukunft wiederholen werden.

Zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs im Eigenbehalt wird zudem eine Schwankungsrückstellung ermittelt. Die Berechnung erfolgt gemäß der Schwankungsrückstellungs-Verordnung 2016 (BGBl. Nr. 324/2016).

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) werden zeitgleich entsprechend der Meldung der Zedenten gebucht.

Für die nachfolgend beschriebenen Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Pensionen gilt Folgendes:

Als Ansammlungsverfahren für die Ansammlung der Gesamtverpflichtung in den jeweiligen Rückstellungen wird das Verfahren der laufenden Einmalprämien angewandt.

Zur Bewertung der Gesamtverpflichtung wird ein Rechnungszinssatz verwendet, der dem aktuellen Marktzinssatz für Anleihen von Unternehmen mit hochklassiger Bonitätseinstufung entspricht und der mit der durchschnittlichen Restlaufzeit der Gesamtverpflichtung übereinstimmt.

Bei der Berechnung der Personalrückstellungen wurden im Berichtsjahr 2018 neue Sterbetafeln „AVÖ 2018-P „Angestellte“ – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ berücksichtigt (2017: AVÖ 2008-P ANG).

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum 31. Dezember 2018 mit dem versicherungsmathematischen Wert gemäß den Richtlinien des IAS 19 angesetzt. Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen wurde die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 1.641 Tsd. EUR (2017: 1.569 Tsd. EUR), das sind 93,0 % (2017: 92,3 %) der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungsansprüche an diesem Stichtag, ermittelt. Die DBO wurde unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (2017: AVÖ-P08 ANG) mit einem Rechnungszinssatz von 1,8 % (2017: 1,6 %) und einem Gehaltstrend von 2,2 % (2017: 2,2 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform

2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Bei Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65 berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 64. Lebensjahres angenommen. Es wurde keine Fluktuation angenommen.

Die Verteilung des Dienstzeitaufwandes erfolgt über die gesamte Dienstzeit vom Eintritt in das Unternehmen bis zum Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach den Vorschriften des IAS 19 gebildet. Die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2018 wurde unter der Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (2017: AVÖ-P08 ANG) mit einem Rechnungszinssatz von 1,8 % (2017: 1,6 %), einer Steigerung des pensionsfähigen Jahresbezuges von 2,2 % (2017: 2,2 %) bzw. einer Steigerung der laufenden Jahrespension von 2,1 % (2017: 2,1 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt.

Für Anwartschaften auf Pensionszuschüsse nach der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs wird in der Bonus Pensionskassen Aktiengesellschaft vorgesorgt.

Die sonstigen nicht-versicherungstechnischen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags, der bestmöglich geschätzt wird, bilanziert. Langfristige Rückstellungen, mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, werden mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden gemäß den Richtlinien des IAS 19 unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (2017: AVÖ-P08 ANG) angesetzt. Die Defined Benefit Obligation wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum 31. Dezember 2018 ermittelt. Das Deckungskapital wurde mit einem Rechnungszinssatz von 1,8 % (2017: 1,6 %) und einem Gehaltstrend von 2,2 % (2017: 2,2 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Bei Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65 berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 64. Lebensjahres angenommen. Die für die Jubiläumsgeldrückstellungen berücksichtigte Fluktuation basiert auf die vom Unternehmen bekannt gegebenen Austrittswahrscheinlichkeiten, die jährlich neu ermittelt werden. Dabei werden die bekannt gegebenen Daten in eine dienstjahrabhängige Tabelle mit Fluktuationswahrscheinlichkeiten umgewandelt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden in Höhe des Erfüllungsbetrags bilanziert.

2. Erläuterungen zu Posten der Bilanz:

Entwicklung der Bilanzwerte

in Tsd. EUR	immaterielle Vermögensgegenstände	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Stand 31. Dezember 2017	1.641	1.401	1.474
Zugänge	521	0	0
Abgänge	0	0	0
Abschreibungen	-30	0	0
Stand 31. Dezember 2018	2.132	1.401	1.474

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Zugang in den immateriellen Vermögensgegenständen resultiert im Wesentlichen aus einer entgeltlich erworbenen Software, die von einem verbundenen Unternehmen entwickelt wird.

Die aktivierbaren Aufwendungen für die Herstellung der Betriebsbereitschaft werden bis zur Inbetriebnahme der Software als geleistete Anzahlungen im Posten „immaterielle Vermögensgegenstände“ (Posten A. Aktiva) bilanziert. Die Inbetriebnahme erfolgt voraussichtlich im Jahr 2020.

Kapitalanlagen

Posten nach § 144 Abs 2 VAG – Zeitwerte der Kapitalanlagen:

Zum Abschlussstichtag hält die Gesellschaft Wertpapiere in Höhe von 300 Tsd. EUR (Vorjahr: 300 Tsd. EUR), für welche ein inaktiver Markt angenommen wird.

in Tsd. EUR	2018	2017
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.401	1.401
Beteiligungen	1.474	1.474
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.639	6.368
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.850	38.943
Sonstige Ausleihungen	2.757	2.876

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr wie im Vorjahr, keine derivativen Finanzinstrumente wie Optionen, Futures, Forwards und Swaps im Bestand. In den Kapitalanlagen sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne 100 %-ige

Kapitalgarantie des Emittenten, deren Rückzahlungsbetrag bedingungsgemäß auf Grund einer optionalen Komponente nicht im Vorhinein bestimmt ist, enthalten. Davon entfallen auf:

in Tsd. EUR	2018		2017	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Vermögensgegenstände, bei denen ein Zins- und/oder Kapitalausfall in jeder beliebigen Kombination möglich sein kann	305	331	305	357

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Markt- oder Börsenwerte herangezogen. Soweit solche nicht vorhanden sind erfolgt die Bestimmung

des beizulegenden Zeitwerts mittels interner Modelle (Market Risk Analyzer) oder auf Basis einer extern zugelieferten Bewertung.

Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen 4.219 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.973 Tsd. EUR). Der Anstieg resultiert aus den erhöhten Prämieinnahmen. Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen 1.450 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.349 Tsd. EUR). Den Forderungen an Versicherungsnehmer steht auf der Passivseite der Bilanz eine Stornorückstellung in Höhe von 236 Tsd. EUR (Vorjahr: 203 Tsd. EUR) gegenüber. Zu den Forderungen an Versicherungsvermittler wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 3 Tsd. EUR (Vorjahr: 142 Tsd. EUR) vorgenommen.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen –921 Tsd. EUR (Vorjahr: –959 Tsd. EUR). Dies resultiert einerseits aus der geringeren Übernahmequote aus dem indirekten Geschäft mit der Slowakei und andererseits aus einer erhöhten Rückversicherungsabgabe. Die sonstigen Forderungen verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang. Dieser Rückgang ist auf den Verkauf der Immobilie im Vorjahr zurückzuführen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten“ sind 1.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.000 Tsd. EUR) mit verbundenen Unternehmen enthalten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Provisionen für Verträge mit laufender Prämie werden upfront an den Vermittler gezahlt. Der Aufwand, an dem der anteilige Anspruch erst in den Folge-

jahren begründet wird, wird periodengerecht abgegrenzt.

Aktive latente Steuern

Auf Basis der Unternehmensplanung liegen überzeugende substanzielle Hinweise vor, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zur

Verfügung stehen wird, das den Ansatz der aktiven latenten Steuer rechtfertigt. Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge.

Die latenten Steuern beruhen auf temporären Differenzen folgender Bilanzposten, wobei sich die Entwicklung der latenten Steuern wie folgt darstellt:

in Tsd. EUR	Temporäre Differenz 2018	Temporäre Differenz 2017	Latente Steuer 2018	Latente Steuer 2017	Latente Steuer Änderung
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
Investmentfonds	44	53	-11	-13	2
Schuldverschreibungen	-176	-159	44	40	4
Schadenreserve	-495	-495	124	124	0
Schwankungsrückstellung	-5.487	-5.345	1.372	1.336	36
Abfertigungsrückstellung	-669	-649	167	162	5
Pensionsrückstellung	-463	-553	116	138	-22
Jubiläumsrückstellung	-45	-43	11	11	1
Summe Steuerabgrenzung	-7.290	-7.190	1.823	1.797	26

davon ergebniswirksam gebucht: 25 Tsd. EUR (Vorjahr: 54 Tsd. EUR)

davon ergebnisneutral gebucht: 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR)

Das Unternehmen bilanzierte aktive latente Steuern in Höhe von 1.823 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.797 Tsd. EUR) und hat die Ausschüttungssperre gem. § 235 Abs 2 UGB beachtet. Nach Abzug der vorgeschlagenen Gewinnausschüttung verbleibt ein Gewinn-

vortrag in Höhe von 8.954 Tsd. EUR (Vorjahr: 744 Tsd. EUR).

Damit ist der aktivierte Betrag der latenten Steuern gedeckt.

Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die nicht gebundene Kapitalrücklage in Höhe von 200 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) aufgelöst. Ebenfalls wurde die freie Gewinnrücklage im Berichtsjahr 2018 in Höhe von

18.882 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) zur Gänze aufgelöst. Die Rücklagen wurden dem Bilanzgewinn zugeführt; dieser beträgt im Geschäftsjahr 2018 22.824 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.044 Tsd. EUR).

Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt

Der Kostenabzug bei den Prämienüberträgen im direkten Geschäft beträgt im Geschäftsjahr 2018 in allen Versicherungssparten 15,0 % und beläuft sich in absoluten Werten auf 2.205 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.016 Tsd. EUR).

Der Gewinn aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt exklusive Schadenregulierungskosten in der Gesamtrechnung 3.903 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.981 Tsd. EUR).

Die Berechnung der Pauschalrückstellung für Spätschäden (IBNR) ergab eine Dotierung von 349 Tsd. EUR (Vorjahr: -584 Tsd. EUR). Der bilanzielle Wert liegt derzeit bei 3.132 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.783 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte eine Veränderung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen auf 822 Tsd. EUR (Vorjahr: 936 Tsd. EUR).

Die Regresseingänge betragen im abgelaufenen Berichtsjahr 1.218 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.213 Tsd. EUR). Die Regressforderungen beliefen sich auf 1.908 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.324 Tsd. EUR).

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung beträgt 70 Tsd. EUR (Vorjahr: 127 Tsd. EUR).

Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen

In den Abfertigungsrückstellungen sind periodenfremde Aufwendungen und Erträge enthalten. Es handelt sich dabei um Gewinne auf Grund einer Änderung von finanztechnischen Annahmen von 35 Tsd. EUR (Vorjahr: 17 Tsd. EUR Verluste) sowie um versicherungsmathematische Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen von 18 Tsd. EUR (Vorjahr: 21 Tsd. EUR).

In den Pensionsrückstellungen sind periodenfremde Aufwendungen und Erträge enthalten. Es handelt sich dabei um Gewinne auf Grund einer Änderung von finanztechnischen Annahmen von 26 Tsd. EUR (Vorjahr: 13 Tsd. EUR Verluste) sowie um versicherungsmathematische Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen von 91 Tsd. EUR Gewinne (Vorjahr: 108 Tsd. EUR Verluste). Darüber hinaus sind auch Verluste aufgrund der Änderung der demographischen Annahmen von 157 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) enthalten.

Bilanzieller Effekt aufgrund neuer Sterbetafeln AVÖ 2018-P Override-Verordnung

In der Pensionsrückstellung wurde der sich ergebende Unterschiedsbetrag aus der Anpassung der neuen Sterbetafeln aufgrund einer „Override Verordnung“ (VO Ermächtigung in § 222 Abs 3 UGB) auf 5 Jahre gleichmäßig verteilt. Die Verteilung erfolgte durch eine volle Passivierung der Rückstellung mit der Bildung eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens, der über den Verteilungszeitraum aufgelöst wird.

Sonstige Verbindlichkeiten

Wie im Vorjahr sind in den sonstigen Verbindlichkeiten keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren oder mit einer dinglichen Sicherheit enthalten.

Die Höhe des Unterschiedsbetrages beträgt in der Pensionsrückstellung 157 Tsd. EUR. Der noch nicht aufgeholte Teil des Unterschiedsbetrages in Höhe von 126 Tsd. EUR ist in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Darüber hinaus ist eine Ausschüttungssperre für den noch nicht aufgeholten Teil des Unterschiedsbetrages vorgesehen.

Der Bilanzposten „Sonstige nicht-versicherungstechnische Rückstellungen“ enthält unter anderem Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube von 358 Tsd. EUR (Vorjahr: 353 Tsd. EUR), Rückstellungen für Jubiläumsgelder von 106 Tsd. EUR (Vorjahr: 104 Tsd. EUR) und Rückstellungen für Gleitzeitguthaben von 63 Tsd. EUR (Vorjahr: 47 Tsd. EUR), sowie die auf die noch nicht verrechneten Prämien entfallenden Rückversicherungsanteile in Höhe von 85 Tsd. EUR (Vorjahr: 116 Tsd. EUR) und Leistungsprovisionen in Höhe von 2.590 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.404 Tsd. EUR). Des Weiteren enthält diese Bilanzposition Rückstellungen für Remunerationen in der Höhe von 671 Tsd. EUR (Vorjahr: 741 Tsd. EUR) sowie für noch nicht abgerechnete Leistungen von 154 Tsd. EUR (Vorjahr: 308 Tsd. EUR).

Das Erfordernis einer Abzinsung für langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrifft im Geschäftsjahr 2018 nur die Jubiläumsgeldrückstellung.

Der Rückgang im Posten „Andere Verbindlichkeiten“ ist vor allem auf die im Vorjahr angestiegenen Verrechnungen der Mehrwertsteuer aus der Organschaft zurückzuführen, welches auf der Veräußerung der Immobilie Wollzeile 15 beruht.

Die Bilanzposition „Andere Verbindlichkeiten“ enthält:

in Tsd. EUR	2018	2017
Verbindlichkeiten aus der Steuer- und Abgabenverrechnung	366	2.333
davon Abgaben für soziale Sicherheit	133	126

Folgende Bilanzpositionen enthalten Posten mit verbundenen Unternehmen:

in Tsd. EUR	2018	2017
Sonstige Forderungen	13	16
Andere Verbindlichkeiten	-498	-1.655
Abrechnungsverbindlichkeiten/-forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	-921	-959

Finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen:

in Tsd. EUR	im folgenden Geschäftsjahr		in den folgenden 5 Geschäftsjahren	
	2018	2017	2018	2017
Verpflichtungen aus Mietverträgen	395	404	1.974	2.020
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	382	389	1.910	1.945

3. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Die verrechneten und abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Auf-

wendungen für den Versicherungsabschluss) sowie der Rückversicherungssaldo gliedern sich für das Geschäftsjahr und das Vorjahr auf folgende Sparten:

Geschäftsjahr	verr. Prämie	abgegr. Prämie	Aufw. f. Vers.- fälle	Aufw. f.d. Vers.- abschluss	Aufw. f.d. Vers.- betrieb	RV- Saldo
in Tsd. EUR						
Unfall	2.636	2.661	-922	-689	-86	-82
Haftpflicht	209	212	-35	-68	-7	-50
Sonstige Elementar	38.015	37.272	-23.112	-14.857	-1.247	326
Transport	3.581	3.528	-1.369	-1.040	-118	-430
Kranken	22.683	22.288	-9.126	-8.218	-744	-944
Gesamtrechnung direktes Geschäft	67.124	65.961	-34.563	-24.873	-2.203	-1.180
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	880	867	-646	-590	0	0
Summe	68.004	66.829	-35.209	-25.463	-2.203	-1.180
Vorjahr						
in Tsd. EUR	verr. Prämie	abgegr. Prämie	Aufw. f. Vers.- fälle	Aufw. f.d. Vers.- abschluss	Aufw. f.d. Vers.- betrieb	RV- Saldo
Unfall	2.573	2.544	-210	-598	-94	-127
Haftpflicht	213	205	-55	-59	-8	-27
Sonstige Elementar	34.805	33.453	-19.415	-11.183	-1.270	-123
Transport	3.457	3.366	-1.339	-847	-126	-465
Kranken	20.851	19.987	-9.253	-10.222	-761	-1.063
Gesamtrechnung direktes Geschäft	61.899	59.555	-30.272	-22.909	-2.259	-1.806
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	2.046	2.037	-657	-1.197	0	0
Summe	63.945	61.592	-30.929	-24.106	-2.259	-1.806

Die verrechneten indirekten Prämien reduzierten sich auf 880 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.046 Tsd. EUR) durch Beendigung der Partnerschaft über einen Rückversicherungsvertrag mit unserer ehemaligen slowakische Niederlassung.

Der Rückversicherungssaldo aus dem direkten Geschäft war im Geschäftsjahr mit 1.180 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.806 Tsd. EUR) negativ.

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“, „Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen“

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen in Höhe von 751 Tsd. EUR (Vorjahr: 379 Tsd. EUR) sind vor allem Rückversicherungserträge in Höhe von 479 Tsd. EUR (Vorjahr: 293 Tsd. EUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr fielen Provisionen in Höhe von 20.646 Tsd. EUR (Vorjahr: 19.162 Tsd. EUR) an, wobei 20.056 Tsd. EUR (Vorjahr: 17.965 Tsd. EUR) das direkte Versicherungsgeschäft betreffen.

und „Aufwendungen für Kapitalanlagen“ sind enthalten:

in Tsd. EUR	2018	2017
Gehälter	5.408	5.364
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter Vorsorgekassen	72	263
Aufwendungen für Altersversorgung	87	103
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.409	1.451
Sonstige Sozialaufwendungen	126	168
Summe Personalkosten	7.102	7.349

In den Gehältern sind Aufwendungen aus Änderungen der Jubiläumsrückstellung inklusive der rechnermäßigen Zinsen berücksichtigt, welche 2 Tsd. EUR (Vorjahr: 15 Tsd. EUR) betragen.

Die Aufwendungen aus Änderungen der Abfertigungsrückstellung inklusive der rechnermäßigen Zinsen sind in Aufwendungen für Abfertigungen ent-

halten. Jene aus Änderungen der Pensionsrückstellung inklusive der rechnermäßigen Zinsen sind in Aufwendungen für Altersversorgung einbezogen.

Vom gesamten Pensionsaufwand in Höhe von 87 Tsd. EUR (Vorjahr: 252 Tsd. EUR) entfallen 146 Tsd. EUR (Vorjahr: 149 Tsd. EUR) auf Pensionskassenbeiträge.

Nicht-versicherungstechnische Rechnung

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und aus Beteiligungen gliedern sich im Geschäftsjahr sowie dem Vorjahr wie folgt:

in Tsd. EUR	2018	2017
Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest, Ungarn	189	167
ERV Evropská pojišťovna, a. s., Prag, Tschechische Republik	321	148
Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	11	14
Summe Beteiligungserträge	521	329

Weitere Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen:

Im Geschäftsjahr 2018 wurden im Bereich der Schuldverschreibungen keine Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: 0 Tsd. EUR). Bei den Investmentfonds erfolgten Abschreibungen in Höhe von 663 Tsd. EUR (Vorjahr: 59 Tsd. EUR) sowie 63 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) auf Aktien. Zudem erfolgten Zuschreibungen von 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 34 Tsd. EUR).

Die Übertragung der Kapitalerträge des technischen Geschäfts in der technischen Rechnung erfolgt gemäß § 30 der Verordnung über die Rechnungs-

legung von Versicherungsunternehmen und Rückversicherungsunternehmen (BGBl. Nr. 323/2016), welches mangels entsprechender Posten im Geschäftsjahr nicht erforderlich war.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus Steuerumlage betreffen im Wesentlichen die Körperschaftssteuer des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 880 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.279 Tsd. EUR), die Körperschaftssteuer aus Vorjahren mit einem Ertrag von 9 Tsd. EUR (Vorjahr: 0,05 Tsd. EUR) sowie Erträge aus der Aktivierung der latenten Steuern von 25 Tsd. EUR (Vorjahr: Erträge aus Aktivierung 54 Tsd. EUR).

Veränderung Rücklagen

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die nicht gebundene Kapitalrücklage in Höhe von 200 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) aufgelöst. Ebenfalls wurde die freie

Gewinnrücklage im Berichtsjahr 2018 in Höhe von 18.882 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) gänzlich aufgelöst.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich (inklusive Spesen und gesetzlicher Umsatzsteuer) im Berichtsjahr auf 73 Tsd. EUR (Vorjahr:

51 Tsd. EUR). Die Leistungen des Abschlussprüfers gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2018	2017
Prüfung des Jahresabschlusses (inkl. aufsichtsrechtliche Prüfung gemäß § 263 VAG)	73	51
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Summe Aufwendungen für den Abschlussprüfer	73	51

Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses

Für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 744 Tsd. EUR und der Auflösung der Rücklagen von

19.082 Tsd. EUR ein Bilanzgewinn von 22.824 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.044 Tsd. EUR).

Der Vorstand schlägt folgende Ergebnisverwendung vor:

in Tsd. EUR	2018	2017
Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre	13.870	7.300
Vortrag auf neue Rechnung	8.954	744
Summe Ergebnisverwendung	22.824	8.044

4. Angaben über rechtliche Verhältnisse

Zusammensetzung und Veränderung des Grundkapitals

Der Nennbetrag des Grundkapitals lautet 730 Tsd. EUR. Im Geschäftsjahr gab es keine Veränderung.

Das gezeichnete Grundkapital ist zur Gänze eingefordert und eingezahlt und ist in zehntausend auf den Namen lautende Aktien eingeteilt.

Angaben über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A, 34132 Triest, Piazza Duca degli Abruzzi 2, Italien, einbezogen, welche den Konzernabschluss sowohl für den größten als auch den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, wird sowohl am Firmensitz als auch bei der Börsenaufsicht CONSOB, Rom, Italien und der italienischen Börse, Mailand, Italien, hinterlegt.

Es bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit folgenden Unternehmen:

- Generali Versicherung AG, Wien,
- Generali Insurance Asset Management S.p.A., Triest (vormals: Generali Investment Europe S.p.A.),
- Europ Assistance GmbH, Wien

Zwischen der Gesellschaft als Organträger und den Beteiligungsgesellschaften Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, und TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, besteht ein Organschaftsverhältnis auf dem Gebiet der Umsatzsteuer.

Mit der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, besteht ein Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag.

Des Weiteren bildet die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, seit der Veranlagung für das Wirtschaftsjahr 2005 mit der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, eine Unternehmensgruppe im Sinne von § 9 KStG. Gemäß § 9 KStG wird das steuerlich maßgebliche Ergebnis der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, dem steuerlich maßgebenden Ergebnis der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, zugerechnet. Das zusammengefasste Ergebnis wird der Einkommensermittlung gemäß § 7 Abs 2 KStG zugrunde gelegt und versteuert.

Eine spezielle Regelung über einen Steuerausgleich sowie eine Steuerumlage ist hinfällig, da der abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag einen zusätzlichen Steuerausgleich bzw. eine Steuerumlage ersetzt.

Angaben zu Unternehmen, an denen eine Beteiligung besteht:

in Tsd. EUR ⁽¹⁾	Anteil 31.12.2018 (VJ)	letzter vorliegen- der Jahres- abschluss (VJ)	Eigen- kapital (VJ)	Jahres- überschuss (VJ)
Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien	100,0% (100,0%)	2018 (2017)	460 (460)	11 (14)
TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien	100,0% (100,0%)	2018 (2017)	173 (153)	20 (6)
Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest	13,0% (13,0%)	2017 (2016)	7.852 (7.657)	1.492 (1.287)
ERV Evropská pojišťovna, a. s., Prag	10,0% (10,0%)	2017 (2016)	10.739 (10.376)	1.356 (3.538)

(1) Fremdwährungsbeträge wurden mit dem OeNB-Referenzkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

5. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Alfred Leu, Wien, Vorsitzender
Richard Bader, München, Vorsitzender-Stellvertreter
Walter Kupec, Wien, Mitglied
Pierre Brigadeau, Paris, Mitglied (bis 04.01.2019)

Vom Betriebsrat delegiert:

Franz Tesar, Wien
Mag. Georg Schöfl, Wien

Vorstand

Mag. Wolfgang Lackner, Wien, Vorsitzender des Vorstandes
Mag. (FH) Andreas Sturmlechner, Wien, ordentliches Mitglied des Vorstandes

Angestellte und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr lag die durchschnittliche Anzahl der aktiv beschäftigten MitarbeiterInnen (exklusive Vorstand und karenzierten MitarbeiterInnen) in Österreich bei 83,8 Personen (Vorjahr: 84,4). Davon waren durchschnittlich 42,0 MitarbeiterInnen (Vorjahr: 39,2), mit einem Personalaufwand von 3.189 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.295 Tsd. EUR), im Rahmen der Geschäftsaufbringung tätig. Im Betrieb waren durchschnittlich

41,8 MitarbeiterInnen (Vorjahr: 45,2) mit einem Personalaufwand von 3.913 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.054 Tsd. EUR) beschäftigt.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und an den Aufsichtsrat sowie Haftungen für Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden zum 31. Dezember 2018 nicht.

Aufgliederung der Posten für Abfertigungen und Pensionen

In Summe errechnet sich über die Posten für Abfertigungen und Pensionen im Geschäftsjahr ein Aufwand von 159 Tsd. EUR (Vorjahr: 116 Tsd. EUR Aufwand). Davon entfallen auf ehemalige Vorstandsmitglieder Aufwendungen von 138 Tsd. EUR (Vorjahr: 42 Tsd. EUR) und auf Hinterbliebene von ehe-

maligen Vorstandsmitgliedern Erträge von 129 Tsd. EUR (Vorjahr: 32 Tsd. EUR Aufwand). Eine Angabe zu Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für bestehende Vorstandsmitglieder kann gemäß § 242 Abs 4 iVm § 239 Abs 1 Ziffer 3 UGB unterbleiben.

Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge haben im Geschäftsjahr insgesamt brutto 555 Tsd. EUR (Vorjahr: 433 Tsd. EUR) betragen. Im Rahmen des „Generali Group's Long Term Incentive Plan“ (LTIP) besteht ein aktienbasierter Vergütungsplan, auf Basis dessen eine Vergütung in Aktien der Assicurazioni Generali S.p.A. unmittelbar durch die Konzernmutter erfolgt. Im lau-

fenden Geschäftsjahr wurde diese Option ausgeübt, daraus resultiert die Erhöhung der Vorstandsbezüge gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufsichtsratsvergütungen haben im Geschäftsjahr brutto 4 Tsd. EUR (Vorjahr: 4 Tsd. EUR) betragen.

6. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind.

Wien, den 20. Februar 2019

Der Vorstand

Mag. Wolfgang Lackner e.h., Vorsitzender

Mag. (FH) Andreas Sturmlechner e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft, Wien**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des

Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Beschreibung:

Im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 wird eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (in der Folge: Schadenrückstellung) in Höhe von TEUR 16.999 ausgewiesen, was rund 25 % der Bilanzsumme darstellt. In diesem Posten sind auch Pauschalrückstellungen für Spätschäden (in der Folge: IBNR) enthalten, die unter Heranziehung von anerkannten aktuariellen Methoden gebildet werden und auf der Schadenhistorie der Gesellschaft aufbauen.

Die Ermittlung der Schadenrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern die Vornahme von Schätzungen und das Treffen von Annahmen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung – insbesondere auf die Höhe der IBNR – haben.

Das wesentliche Risiko besteht darin, dass die den Annahmen und Parametern innewohnenden Schätzunsicherheiten dazu führen könnten, dass die Schadenrückstellung nicht in ausreichender Höhe gebildet wird.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben der Gesellschaft im Anhang in Kapitel 1.3. „Weitere Erläuterungen zu Posten der Bilanz“ und in Kapitel 2. „Erläuterungen zu Posten der Bilanz“ im Sub-Kapitel „Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt“.

Auf Grund der Tatsache, dass die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen wesentlichen Anteil an der Bilanzsumme hat und dass mit der Bewertung des Postens Schätzunsicherheiten verbunden sind, haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um diesen Sachverhalt zu adressieren, haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen unter Einbindung von EY-internen Spezialisten durchgeführt:

- Wir haben die in der Gesellschaft implementierten Prozesse zur Bewertung der Schadenrückstellung inklusive der IBNR erhoben.
- Auf Basis von Stichproben haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der in den Prozessen implementierten Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung der Schadenrückstellung einschließlich der IBNR getestet.
- Wir haben die von den gesetzlichen Vertretern gewählten Annahmen und Parameter zur Festlegung der Schadenrückstellung einschließlich der IBNR kritisch gewürdigt und dahingehend beurteilt, ob sie geeignet sind, eine sachgerechte Ermittlung der Rückstellungshöhe zu gewährleisten.
- Für eine Stichprobe von Schadenakten haben wir untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse ausreichend bemessen sind.
- Weiters haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die Schadenrückstellung ausreichend bemessen ist.
- Auf Basis von Stichproben haben wir die den Berechnungen der IBNR zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt.
- Wir haben die Abwicklungsergebnisse für Vorjahresschäden dahingehend analysiert, ob bei einer mehrjährigen Betrachtung ausreichende Abwicklungsgewinne erzielt und die in Vorjahren gebildeten Rückstellungen ausreichend bemessen waren.
- Die verwendeten Modelle und Annahmen wurden mit anerkannten aktuariellen Praktiken abgeglichen.
- Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Bewertungsmethoden konsistent angewendet wurden.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen

gen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage

der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 20. Februar 2019

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Friedrich O. Hief eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Barbara Czanik eh
Wirtschaftsprüferin

*) Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Berichtsjahres laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen sowie die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2018 zusammengetreten ist, hat der Vorstand ausführliche mündliche und schriftliche Berichte erstattet und darüber hinaus Quartalsberichte vorgelegt.

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien, hat den vorliegenden Jahresabschluss mit dem Lagebericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2018 geprüft und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestätigt, dass er den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag über die Gewinnverwendung geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2018, der damit gemäß §96 Aktiengesetz festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Gewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Wien, im Februar 2019

Für den Aufsichtsrat

Alfred Leu e.h., Vorsitzender



#follow

me
around

the
world